

Anglo-amerikanische Überlegenheit in Afrika durch konzentrierten U-Boot-Einsatz aufgehoben

as Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht unferer Berliner
Schreibleitung). Das nordatlantische Problem beschäftigt
die anglo-amerikanischen Zeitungen nach wie vor heftig. Jetzt.
Wenn dabei die große Unzufriedenheit mit dem Verlauf der
militärischen Operationen zum Ausdruck kommt, so heißt man
auch, daß die amerikanische Armee in Nordafrika eine große Ent-
taltung dämpfen zu können, das namentlich in Afrika die
5. U.S.-Armee gebildet werde, deren Verbleibsbefehl
Generalleutnant Clark, der bisherige Divisions-
Generals Elsenhower ist. Damit unterscheiden General Elsen-
hower, der britische General Montgomery, General
General MacArthur und die 5. amerikanische unter General
Clark. Aber auch U.S.-Militärüberläufer müssen
einsteigen, daß mit der Bildung der neuen Armee die
amerikanischen nicht verbunden sind, sondern
einmal über die anglo-amerikanischen Beziehungen
sich die anglo-amerikanischen Nationen
gefallen. Damit kommt man dann wieder auf das Haupt-
thema zu sprechen die U.S.-Politik. In diesem Sinn
sind die U.S.-Zeitungen, die die amerikanische
Politik in der Zeitung "Philadelphia Record" zur mili-
tärlichen Lage in Nordafrika, wenn General Elsenhower
mit einem Schläge alle seine Truppen an die tunesische Front
ziehen werden können, die Lage der Anglo-amerikaner
in Nordafrika, die die amerikanische Armee in Nordafrika
heißt es, traurig sei. Die Verbindungen zwischen Marokko
und Alger und vor allem zwischen Alger und Tunis ist
schlecht. Das hätte Roosevelt übrigens vorher wissen
müssen, letzte er dazu, denn Tunesien ist schließlich für me-
hrere Monate in der Hand der Deutschen, die die west-
lichen Straßen blockiert und mit beträchtlicher Wirkung
zur Luftmacht gegen die Kolonnen der U.S.-Armee einset-
ten. Wörtlich laßt er dann fort, hinter all diesem steht
wieder eine andere und noch gefährlichere Gefahr, die
die amerikanische Armee in Nordafrika, die die amerikanische
auf Europa zunächst hinaus müssen. Das ist der Schlüssel des
ganzen strategischen Weltplanes und die Situation anderer
Armee in Nordafrika kann nicht bearbeiten werden, wenn dies
ausser alle andere wird. Die amerikanische Armee in
Nordafrika, die die amerikanische Armee in Nordafrika
sowie, ihnen auf die Dauer zu begeben, wenn sie in voller
Kampffähigkeit erhalten wurde. Aber indem die Deutschen
ihre Luftmacht als Vorbild der Vereinigten
Staaten, die amerikanische Armee in Nordafrika, die
die amerikanische Armee in Nordafrika, die die amerikanische

Ritterkreuz für Kapitän Gumpich

Berlin, 8. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbeschloßhaders der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:
 Kapitän von See Günther Gummich

Kapitän zur See Günther Gumpich

Replian zur See Gumpirch, bei am 6. Januar 1900 in Stint-
nau geboren wurde und 1918 in die Stricmarier eintrat, hat
als Kommandant eines in überlieferten Geschäften operierenden
deutschen Kriegsschiffes die demselben feindliche Handels-
schiffe mit über 30000 SMZ verlor. Zu seinen Kri-
schichten hat Replian zur See Gumpirch sich durch Umsicht und Tat-
kraft besonders ausgezeichnet. Ihm ist selbst gelehrt, hat er in
entschiedenen Zugriffen und geschickter Planung auch bei den
bisherigen Gelegenheiten mit ausgetüchtelt und der feindlichen
Handelsflotte schwere Schäden zugefügt.

König und Kaiser Viktor Emanuel auf Sizilien

Dom, 6. Jan. König und Kaiser Viktor Emanuel III.
wollte, wie ein Sonderbotschafter der Agenzia Stefani meldet,
vom 28. Dezember 1942 bis 5. Januar 1943 auf Skylli, um die

Tatsachen an denen Roosevelts Weickbuch nichts ändert

Pariser Zeitung sagt: die Kriegsschuld der U.S.M. seit vier Jahren bekannt

Berlin, 6. Jan. Die Rolle der USA beim Kriegausbruch ist seit vier Jahren überall durch Tatsachen so bekannt, daß Roosevelt's Weiskopf nichts daran ändert. Scheitert die Pariser Abendzeitung *„Les Nouveaux Temps“*, insbesondere in Frankreich, sagt das Blatt weiter, wisse man genau, in welchem Maße die USA schuld am Kriege seien.

Die durch den Völkervertrag der englischen Regierung angebotene Hilfe und die Einstellung wurden nicht gerätet. Frankreich hat zur Kriegserklärung an Deutschland zu bringen. Die Frage des UN-Beitritts der USA ist abgelehnt. Die USA haben nicht beigetreten. Die französische Regierung zu veranlassen, ihre Haltung gegenüber dem Reich zu verfestigen. während der nachdem die USA die Kriegserklärung an Deutschland abgegeben haben. Die USA haben nicht beigetreten. Die französische Regierung zu veranlassen, ihre Haltung gegenüber dem Reich zu verfestigen. während der nachdem die USA die Kriegserklärung an Deutschland abgegeben haben.

Daher die Regnald-Königin über den „Bastiansmas“ erzählten den Nordamerikanern in ihrem Weibschiff zweien woffen fährt das Blatt fort. Man verhehle sich auch, warum der Grosch von Allem nicht habe Antikillen dürfen. In dem Augenblick, wo ein Sinesier den Grosch in der Hand hat, ist er ein Sinesier, und man kann ihn nicht anders gebrauchen, als man ihn zu gebrauchen pflegt. Man kann die Benennung der Vereinigten Staaten am Atensausbruch durch einen historischen Grosch an das Bild der Freiheit bringen können. Man habe denjenigen seine Unschuldigkeiten bereiten wollen. So schließt die Zeitung die Freundschaft ab, aber leider durch ihren Einsatz in Nordamerika befohlen wird.

Laval zu den Washingtoner Eügen

Wien, 6. Jan. Der französische Botschafter Ravaal erklärte Völkernetzteilern gegenüber u. a., die Vereinigten Staaten seien zwar nicht sofort in den Krieg eingetreten, hätten aber durch ihre Freie und durch die Rundgebungen einer geleiteten öffentlichen Meinung ebenso wie durch ihre offiziellen Vertreter in Europa alles getan, um die europäischen La-

U-Boote gehen unteren Nachschub quer über den Atlantik. Diese können die Deutschen damit rechnen, daß unteren Nachschub zu den Deutschen, das heißt zu den rassistischen Übermenschen, unserer Truppen in Nordafrika dadurch beeinträchtigt wird. Die Schlacht um den Atlantik ist als wieder das geworden, was sie von Anfang des Krieges an gemeint ist, nämlich das Hauptereignis, das alles andere übertrifft.

Über auch die politische Lage in Karbairitz steigt
 trübseliger Einbruch. Die Talside, das Giraud, und
 nach Daser beach, wo man übrigens zum Schut dieses
 amerikanischen Beauftragten gegen englische Anschläge phantasi-
 schen Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte, hatte in
 London mangelnde Kombinationen ausgelöst. Neuter stiel
 nach Kollern in den Reich der Dalmatien durch die Gräfin-
 nen, die die britische Regierung in London, die feindliche
 Zustimmung nach der Vollerbrücke des Gallaus, in Aus-
 gleichsverhandlungen zusammenzutreffen. Reht, Auslei-
 selt man in London durchblenden, das Giraud es offenbar
 auf fremden Druck hin (lies auf Druck Kollens) darmit
 mit solchen Verbindungen habe es weiterhin be-
 stehen. Es ist nicht zu übersehen, dass General
 General Giraud sehr anreißt. So ist wohl vorerst kaum
 mit einem Ausstieg Giraud- de Gallaus zu rechnen.

In diesem Zusammenhang verdient aber auch die Veröffentlichung des „*Matin*“ Beachtung, die die Verbindungen zwischen de Gaulle und Churchill erneut klar stellt. Der französische Graf de Maudouff, der sich zunächst als Gaullist angeschlossen hatte, sich dann aber von ihm trennte und daher „meist Kennte von den Engländern ins Gelände an geworfen wurde, macht nämlich Mitteilung über gewisse Abkommen zwischen de Gaulle und Churchill. Danach seierte de Gaulle im Jahre 1941 in England, um die „enigentlich“ Kommando-Verhältnisse, „welche“ erklärte sich auch von den Engländern „bestimmte Teile der französischen Kanäle“ für eine anachronisch begrenzte Zeitdauer abzutreten. Diese Veröffentlichung seielt erneut, daß es hier viel mehr um de Gaulle und Girard geht, als um den englisch-amerikanischen Gegensatz, der in sich nur in Nordafrika aussagt. tritt. In das Selbstbild nehor „falschlich und ungenau“ ist, daß die „Beziehungen“ zwischen de Gaulle und Winston Churchill die Unterordnung des Darlan-Fortras in seine Hand nahm, da die Amerikaner mit der bisherigen Unterordnung durch die französischen Behörden ausüben sind.

zum Schutz der Insel getroffenen Maßnahmen zu befechtigen und die Befestigungs- und Sperranlagen in den verschiedenen Gebieten an der Küste wie im Hinterland zu besetzen. Dem Befehl des Königs war ein Besuch des Kronprinzen vorausgegangen, der als Kommandant der Heeresgruppe Süd das Weichnachtsfest unter seinen Soldaten verbracht hatte.

König und Kaiser Bitter Emanuel III. wurde von der Truppe wie von der Bevölkerung der belebten Dörfer und Städte mit großer Begeisterung begrüßt. Die Bevölkerung brachte dem Souverän, wie der Sonderberichterstattung betont, nicht nur ihre Ergebenheit gegenüber dem Herrscherhause, sondern auch ihren eifrigen Willen, die kaiserlichen Befehle zum Ausdruck. Die Begrüßung des Königs gestaltete sich besonders einflussvoll in dem von mehreren Luftangriffen heimgegriffenen Vicenza, in Vittorio Veneto.

Englische Spionage in Schweden

Stockholm. 8. Jan. Fünf Ausländer wurden nach einer Meldung der schwedischen Nachrichtenagentur TT von der Polizei der weltbekannten Hafenstadt Gotheborg am Dienstag wegen Spionage verhaftet. Die Verhafteten haben im Auftrag eines britischen Staatsangehörigen in Schweden gegen Bezahlung Informationen über eine andere kriegsführende Macht beschafft. Die Untersuchungsverhandlungen werden vom Gotheborger Stadtrichter am Donnerstag aufgenommen.

Welschbuch nichts ändert

der USK, seit vier Jahren bekannt

tionen gegeneinander zu wehen. Den Krieg zu führen und zu ermitteln. Überhaupt seien alle Vermittlungen, die vor dem Ausbruch des Konfliktes gemacht wurden, um eine Eintracht zwischen Frankreich und Italien einerseits und zwischen Frankreich und Deutschland andererseits zu erreichen, hinfällig. Die Franzosen hätten sich dem Krieg eingeklinkt, nachdem sie die Angriffe der Engländer auf die französischen Kolonien mitgeschaut und sie dazu ermutigt hätten. Sie haben dann nicht gesiegt, sehr nutzlos und gefährliche Zuzugänge auf Teile der Zivilbevölkerung in Nord- und Westfrankreich durchzuführen. Sobald haben sie ihre eigenen Interessen, Sionang- und Kolonialanordnungen in Afrika, ihre Hand auf Marokko, Mexiko und Westasien gelegt.

Damit ist die Zweideutigkeit in der Haltung der USA, so-
weit sie überhaupt jemals bestanden hat, verschwunden.

Englischer Angriff auf Alfnab abge schlagen

Japaner versenkten alle Landungsboote — Bancaltire-Regiment schwer mitgenommen

Tote, 4. Jan. Ein englischer Versuch zur Klärung der burmesischen Gefahren wurde am 2. d. d. in der Gegend von Mandalay erfolglos abgewendet. Die „Maid Schinbau“ aus Mandalay berichtet, beim ersten Angriff verlor sich 400 Mann des 1. Bataillons der 1. Division. Die 2. Division wurde in der Schlacht getötet. Sämtliche Boote wurden zerstört und die Gelände einseitig eines Kommandanten gemacht. Die Gelände der Engländer betragen über 60 Tote, 100 Verwundete und 100 Gefangene. Die Engländer hatten. Ein weiterer Angriff überzog die Engländer von Norden mit 500 Mann wurde ebenfalls abgewiesen und die Engländer wurden von der 2. Division angegriffen. Die Verluste der Engländer sind nicht bekannt.

„Albi Schimbu“ bringt dazu eine Presseerklärung des Stabsoffiziers der japanischen Expeditionsarmee in Burma. Danach fanden in den ersten Tagen der dortigen Gegend mehr als 1000 Tote, mit denen die japanischen Truppen zu

25 Jahre hind verfloßen, leit am 8. Januar 1918 der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilson, in einem berühmten, oft zitierten öffentlichen Kongreß, ein geschloßenes Friedensprogramm vor. Fünf Punkte umfaßte es. Er tat es mit einer beweglichen Anrede, die sich am amerikanischen Senater hinaus in erster Linie an das deutsche Volk richtete und ihm folgende beruhigende Versicherungen gab:

Wir sind nicht neidisch auf Deutschlands Größe, und dieses Programm enthält nichts, was Deutschland schwächt. Wir missgönnen ihm seinen Fortschritt und seine hervorragende Stellung auf den Gebieten des Schulwesens oder der eigentlichen Unternehmertums, auf denen Deutschland die Welt anführt. Wir wollen, daß das deutsche Volk in Deutschland weiter sich bilden und weiter ausbreiten kann, ohne daß irgend einer die Freiheit, seinen rechtmäßigen Einfluß oder Nachbereich schmälern. Wir wollen es nicht beschmücken, weder mit Waffen, noch mit feindseligen Handelsabmachungen, sofern es bereit ist, sich mit uns und den anderen friedliebenden Völkern der Welt nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Wohls der Menschheit zu vereinigen. Wir wollen, aus dem eine allgemeine Organisation der Völker der Welt — der Völkerverein, in der wir leben — einstimmt, statt eine Verdrößerung zu beantragen.“

Bluffpolitik, wie die Beziehungen war auch das Programm der 14 Punkte selbst das in der Hauptaufgabe: Öffentlichkeit der Friedens- und außenpolitischen Schritte unter Abklärung der Geheimdiplomatie, freier Handel und freier Schifffahrt, Abkehr von den wirtschaftlichen Schranken und gleiche Handelsfreiheit für alle Völker, volle und wirksame Garantie für die Vertragswerke der nationalen Mächten auf ein Maß, wie es lediglich im Interesse der Welt liegt, unparteiisches Ausgleich aller internationalen Interessen. Deutschland wurde im besonderen die Aufgabe gemacht, das Abstreichen an Frankreich zurückzugeben und die von Frankreich abgeworfene Forderung der Entschädigung für die Völker der überreichlich unangenehm Monarchie wurde die freilebende Mächte autonomer Entwicklung verlangt; die Türkei sollte die Vorkommen der Schifffahrt aller Nationen freigegeben, die Angelegenheiten der Türkei sollte es stehen und als Krona der Welt. Die Welt sollte die Gründung eines Völkerbundes vorsehen, der den großen wie den kleinen Nationen in gleicher Weise eine oceanische Bürgschaft für ihre politische Unabhängigkeit und territoriale Integrität zu leisten hat. Die Welt sollte die Welt und insbesondere dem deutschen Volk leben zweifeln an dem neuen Idealismus an nehmen, der diesem Rollen Woodrow Wilson in Grunde lag verführte der Präsident

Es soll keine Annexionen, keine Kriegerkreuze, keine Straßenschilderungen geben. Die Völker sollen nicht durch internationale Konferenzen oder durch Vereinbarungen zwischen Rivalen und Gegnern von einer Souveränität an eine andere überantmortet werden. Das nationale Sehen muß geachtet werden. Die Völker können heute nur nach ihrer eigenen Zustimmung belehrt und regiert werden. Selbstbestimmung ist nicht eine bloße Lebensart."

Das waren die Grundlagen, auf denen nach des Präsidenten Meinung und freilich verpöbtem Wort der kommende Weltfriede beruhen sollte, und er umlächelte und bekräftigte sie in ihrem Inhalt in einer Reihe weiterer Reden. Am 2. September 1918, am Tag nach dem Waffenstillstand, sprach er am 27. September 1918, an einer Zeit also, in der die Kriege noch gegenüber dem Januar bereits fast unangenehm Deutschlands gerichen hatte. Es war ganz klar, daß durch die letzte Erklärung dem deutschen Volk das Gefühl genommen werden sollte, als sei der Präsident hinsichtlich seiner Haltung mit dem Schwanken des Kriegsglücks etwas zu tun. (Sonderdruck 1918.)

Man fann das Deutlichkeit aus bitterer Erfahrung die Folgen des Glaubens an die amerikanische Gerechtigkeit; man weiß, daß die praktische Verwirklichung der Willensideale für uns und unsere Verbündeten des ersten Weltkrieges in den Schwandkeimungen der Partier Korrupturen bestand; daß der Präsident mit den Millionen der Amerikaner, die sich in den Krieg im Kreise der „big four“ der großen Vier einließen, eine Figur machte, die sich von Clemenceau, Dauidsoff, einflussreichen Verhältnissen und von solcher Abhängigkeit über europäische Verhältnisse war, daß sie dem Vertreter der amerikanischen Interessen in London, Saftmännern, glaubte. Seine eigenen amerikanischen Interessen, die immerhin noch im Welt eines gewissen Schamgefühl waren nicht nur ernstet über die zweifelhafte Rolle, in die sich ihr Staatsoberhaupt herabdrängen ließ, sondern auch einseitig über den internationalen Schiedsgerichten, der in jedem objektiven Urteilen befähigt fähig, nur nicht für die bahnstürmischen Augen des Tigers Clemenceau und des Damschurten Flood George. Sie verlegten denn auch nach Willens räumlicher Kluft in die Vereinigten Staaten nach London, um die amerikanische Unabhängigkeitsproben zu erleben die amerikanische Bevölkerung, die dem amerikanischen Heldenstand. Bei dem Erfinder selbst befand sich die Stärke seines Geistes in einem noch im Herbst des Jahres 1919 erzielenden politischen Zusammenbruch. Der ärsliche Bestand war, was die amerikanische Politik an-

Englischer Angriff auf Alfnab abge schlagen

Japaner versenkten alle Landungsboote — Bancaltire-Regiment schwer mitgenommen

lammenden vermeiden wollen. Solange keine feindlichen Bewegungen festzustellen sind, wird die Kollisionslinie wurde aber angedeutet, dass von der Gegend der Kollisionslinie aus, löslich zu Aktionen gegen Absatz aufzutreten, aber von den Japanern sofort zurückgewiesen wurden. Die Japaner hatten die der folgenden Schlacht am Chindwinfluß vorzuziehen, um die Kollisionslinie zu verlassen. Ein ständiger getragener englischer Hauptmann, seine drei Abteilungen unterlagerten hatten aus, daß das Lancashire-Regiment im vorigen Januar in Bombay gelandet sei, erst Ende November an der indischen Grenze angekommen sei und in den letzten Tagen des Monats in der Gegend von Nannan einmarschiert sei. Unter der nächsten Bedrohung, sollten sich der General, schickte, das Betreffen indischer Soldaten habe in der letzten Zeit detailliert zusammengefaßt, daß man die Indianer aus der Frontlinie zurückgenommen habe, um ein vor-

mal den Bolschewismus rückwärtig abzuweichen, auf den der amerikanische Bolschewismus die Welt und ganz besonders Europa schielte. Aber es ist nicht unmöglich, unter den obwaltenden Umständen sich die Erinnerung wachzurufen an die äußeren Begleiterscheinungen seiner verwerflichen Rolle: die blutigen Verbrechen des Bolschewismus an die Völker des deutschen Volkes; die ideale Verdrängung eines Staatswesens, das in seiner gewollten Denkmärlast dann die Handhabe für jede spätere Schändlichkeit der Verdrängung ins Gezeirte hat. Bis hin zum Kaltenkrieg und Freiheit die eble Vorkriegslogik von Gleichberechtigung und Freiheit und Selbstbestimmungsrecht; Töne, die uns aus neuerer Zeit von der famosen Atlantik-Gebirge des Roosevelt-Gebirges und dem Bolschewismus nur all zu bekannt sind. Wieder Deutschland nach Europa werden nach dem damaligen Erstarben den letzten Freiheit hohen, abermals auf eine Weltbewältigung made in USA, berechneten, der erste Versuch führt von jedem weiteren binänsäßig ab.

Obergefreiter erhielt das Ritterkreuz

Berlin, 6. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiten Schmied, Gefährlicher in einem Kampfe.

Obergefreiter Erich Schmied, am 28. März 1915 in Dornum geboren, zeichnete sich in den Abwehrkämpfen am die Westfront während des Weltkriegs durch besondere Tapferkeit, Selbstgegenwart und Geduld aus. In schwerer Lage (siehe) er hier am 12. September mit seinem Gefährten neun Feinde ab, wozu er die Gesamtzahl von 19 Feinden beizubringen erreichte.

Obergefreiter Schmied ist der Sohn eines Bergmannes und von Beruf Maschinenarbeiter. Seit 1927 Soldat, machte er beim Regiment „General Göring“ den Soldatenlauf mit und wurde im Frühjahr 1930 zu seiner jetzigen Einheit versetzt, bei der er am Weltkrieg wie am Kampf gegen die Sowjets teilnahm.

Alle sowjetischen Angriffe abgemieien

Im Gegenangriff an einer Stelle 20 Sowjetpanzer vernichtet — Im mittleren Frontabschnitt zahlreiche Kampfpanze zerstört — Eingekesselte bolschewistische Kampfgruppe vor der Vernichtung — Feindliche Kräfte in Tansien zurückgeworfen

Nach dem Führerabschnitt, 7. Jan. (Fortsetzung) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe in den Ost- und Kalmeckengebiet und im Raum von Sibirien haben an. Dabei schlugen deutsche Infanterie- und Panzertruppen im Zusammenwirken mit besten Verbänden der Luftwaffe und rumänischen Kampfkräften alle Angriffe der Sowjets zurück. Im Gegenangriff wurden an einer Stelle 20 feindliche Panzer vernichtet.

Stoßtruppen verdrängten im mittleren Frontabschnitt zahlreiche feindliche Kampfpanze, zerstörten Angriffe gegen Westfront und Luftwaffe und vernichteten in Tansien mehrere abgeworfene, Verbleibungen zum Teil schon durch Heiligerfeuer zerstört.

Die Vernichtung einer der einflussreichsten feindlichen Kampfgruppe steht bevor. Im letzten Abschnitt haben die mittleren und nördlichen Frontabschnitt schloßen unsere Jagdflugzeuge 44. Stützpunkt 12 feindliche Flugzeuge ab und verloren selbst nur ein einzelnes Flugzeug.

Der Nachschubverkehr der Sowjets auf der Ostfront über den Dniepr wurde bei Tag und Nacht durch Luftwaffe und Heiligerfeuer wirksam gestoppt.

In Tansien verdrängte Stoßtruppen feindliche, schnelle deutsche Kampfpanzer griffen mehrerlei Kräfte und einen britischen Flugzeugträger mit guter Wirkung an.

In Tansien wurden anstehende feindliche Kräfte im Gegenangriff aus ihren Ausposten zurückgeworfen. Der Kampf um Boma wurde am Tag und in der Nacht heftig fortgesetzt. Der Feind verlor sehr schwere Verluste.

Im Westen wurden zwei britische Stützpunkte abgeworfen. Kampfpanzer griffen feindliche Anlagen an der englischen Ostfront an.

IPS. Nicht ohne Abdruck unterzeichnen die Berichte des DFB, die Schere der Abwehrkämpfe, die sich gegenwärtig, namentlich im Dongebiet, abspielen. Immer wieder verdrängen die Bolschewiken, mit massierten Kräften die Linien und Stellungen der deutschen und verbündeten Truppen zu durchbrechen, um auf operativen Freiheit zu gelangen. Das Ziel dieser Operationen ist natürlich, die deutsche Front zu zerschlagen und den Kampf um Sibirien an irgendeiner Stelle zum Einsturz zu bringen, weil man erwarten zu können glaubt, daß ein solcher Zusammen-

Der Kampf gegen das bolschewistische Bandenunwesen

Die auf den feigen Feindesgeiz gezielten Hoffnungen Moskaus haben sich nicht erfüllt

Berlin, 6. Jan. Der DFB-Bericht hat dieser Tage die Erfolge im Kampf gegen das bolschewistische Bandenunwesen erwähnt. Die Banden sind eine echte Manifestation des Bolschewismus. In ihnen offenbaren sich alle Zehnente menschenlicher Verkommenheit. Für diese Art seiner Kriegführung im weiten Raum hinter der gegenwärtigen Front hat der Bolschewismus die Freiheit geradezu zum Prinzip erhoben. Die größte bolschewistische Kampfgruppe von 1930 mehrere Tausend — wie Moskau es nennt — „Kontinentaler“ wideren Seiten.

Ein epischer und auch äußerlicher Bericht finden wir hier eine genaue geschichtliche Darstellung des Bandenunwesens, das bis auf die Bürgerkriegsereignisse vom Jahre 1925 zurückgeführt wird. Als besonderer Sinn dieses Kampfes aus dem Hintergrund wird die Desorganisation des gegenwärtigen „Gewalt“-Apparates hinter der Front angeführt. John Kegel hat der Bolschewismus für den Bandenkrieg herausgegeben. Eine von ihnen schlägt 3. A. daß der Feind nur dann ausgereicht ist, wenn der Angriff aus dem Hintergrund möglich und der Gegner in absoluter Unbereitschaft ist.

Diese zweifelhafte Beziehung zu einer hinterlistigen, gemein- und feiglichen Kampfmethode — das sei an dieser Stelle vorweggenommen — zeigt, daß die Banden bei einem nachrichtsmäßig bis ins letzte vorbereiteten und ideologisch harten Kampf als bis auf den letzten Mann ausgegeben werden konnten. So blieben 3. A. bei einer nur etwa 15 Tagen im weiträumigen Raum von Rügen der 44. der Polizei und der Kavallerie durchgeführten Banden-Aktion 864 Banditen tot auf dem Kampfplatz, während nur fünf Tote zu beklagen hatten.

Man muß, um sich die Bildung einer solchen Bande erklären zu können, Mischde angehen, die dem weiten russischen Land mit seinen unendlichen Wäldern und den kilometerlangen Sammlungen gerecht werden. Ein solcher großer Raum kann als Band hinter

brach seine Wirkungen unfehlbar auch auf die Nachbarkontinente ausstrahlen werde, und das es auf diese Weise möglich sein könnte, den deutschen und verbündeten Truppen die für den Kampf so schwerlich zu lösenden Aufgaben der letzten Sommeroffensive wieder abzugeben.

Bisher hat der Feind keine weitestgehenden operativen Ziele an seiner Stelle erreichen können. Es läßt sich in einem Großkampf mit diesem nicht vermeiden, daß der Gegner mit stark massierten Kräften an dieser oder jener Stelle durch schwächere Vorleistungen der deutschen und verbündeten Truppen durchdringt. Dadurch ergeben sich dann unüberbrückbare Frontlinien und komplizierte taktische Lage, die von der Führung aller Gräbe und von jedem einzelnen Soldaten des DFBs an einer Frontabschnitt und Bemerklichkeit verlangen. Der bewährte ist die Initiative, die dem deutschen Soldaten zur zweiten Natur geworden ist, in vollem Umfang. Oftmals sind kleine Truppen oder auch einzelne Männer nötig, um sich an die Front zu stellen. Dann müssen sie nach eigener Beurteilung der Lage handeln, und sie handeln so, wie es ihre soldatische Pflicht ihnen gebietet. Durch einen derartigen Einsatz kleiner Scharen ist oft die Gefechtslage wiederbereinigt worden. Die großen Abwehrkämpfe im Osten sind ein erneutes Belegstück, namentlich für den deutschen Grenadier, die auch hier wieder den schwersten Teil der Arbeit zu leisten haben.

Die Tatsache, daß der Feind auch jetzt wieder unter Einwirkung aller erreichbaren Kräfte den verarmten Verlust macht, die eiserne Kette der deutschen und verbündeten Truppen zu sprengen, ist ein erneuter Beweis dafür, daß es dem Gegner heute mehr denn je darauf ankommt, irgendwo einmal auf einer politischen Entscheidung zu gelangen. Gerade in diesen Tagen werden aus London und Washington wieder Stimmen laut, die das altbekannte Thema der „weiten Front“ erneut erörtern, und zwar mit der Tendenz, es sei höchste Zeit, jetzt an die Verwirklichung dieser alten Forderung zu denken, solange die bolschewistischen Angriffe im Osten noch im Gange seien. Von hier aus werden, namentlich die kommunistische Winternoffensive 1932/33 ein recht interessantes Beispiel. Stalin hat bei dieser Gelegenheit unter Ausnutzung aller ihm zur Verfügung stehenden Reden, jenseits deutsche und verbündete Truppen wie möglich zu binden. Die Anglo-Amerikaner aber werden sich täuschen, wenn sie annehmen, daß sie die Abwehrfähigkeit der Wehrmacht an anderen Fronten dadurch schwächen könnten.

der Front nicht in jedem Dorf und Waldgebiet behaltend werden Eingehende Bandenerkundung ist die unumgängliche Voraussetzung für den Erfolg. Es obliegt der Sicherheitspolitik und dem DFB, die ihre großen Erfahrungen ausbauen und in der Lage sein müssen, raschen Hilfe zu leisten. Die Eingekesselten der Banden unermüdlich und anerkennend auf der Spur. Gemäßigte Kräfte des feindlich genannten Bandenwesens haben oft genug in dringender und überzeugender Abwehr der Bandenentscheidungen.

Der Kampf gegen die Banden erfordert auch auf dem Gebiet der Ernährung ganz besondere Maßnahmen, denn ihr Erfolg ist ein entscheidender in der Tarnung eines Zivilisten im verschlossenen Hof eines Bauern oder eines Hofs. Nur wer die ganze Verhängnis der bolschewistischen Banden kennt, weiß, was es heißt, als kleiner Ernährungstrupp dem getarnten Gegner auf der Spur zu bleiben.

Ein besonders überzeugender Beweis für den Wert dieser präzisen Bandenerkundung war ein kürzlich folgende Tatsache:

Eine Polizeikompanie hatte den Kampfplatz, im Rahmen einer größeren Bandenaktion das Hauptlebensmittel, lagerte, das tief in einem als ungenutzten Urwald lag, angestreift und zu vernichten. Obwohl viele Kilometer im Umkreis kein Dorf oder sonstiger geographischer Anhaltspunkt auf der Karte vorhanden war, hatte der DFB das Lager dort so genau in die Karte eingetragen, daß die Kompanie nach dem Kampf auf das Lager marschierte, und es auch in der tiefen Nacht, in der es fast schon dunkel war, in dem großen Lager den Lebensmittellieferanten erbeutet und zerstört, das Lager gründlich vernichtet. Besonders Erwähnung verdient die kameradhaftige Gefolgschaft, in der eine Bandenaktion erfolgt, da es genug der Eingekesselten werden muß.

Es ist eine feine, trübsale Welt, in der die Banden leben. Von ihren eigenen Verbänden, friedlichen Bauern, als Vandalen, Diebe und Mordgehilfen gelächelt, von uns Deutschen immer wieder gejagt, verfolgt und getötet, vegetieren sie in den Wäldern, in den tiefen Wäldern der östlichen Welt. Die sind es politische Kommissare, manchmal auch Kommandeure der Sowjetarmee, die die Banden bilden und zusammenhalten. Mit den Feindzentralen haben sie zuweilen durch Post in Verbindung und erhalten so nähere Anweisung. Kräfte greifen mit einer Fallstrick-Prinzipien, eine junge Frau von 26 Jahren, auf die, mit einem Faustkeil versehen, den Wutruf hatte, nachmittags Spionage zu treiben und sich dann einer Bande anschließen. Drei Tage zuvor ist sie nach Moskau gekommen. Wir führen sie am zweiten Tag ihrer Festnahme in ein kleineres Gefängnis, das eine der größten Städte des besetzten Gebietes. In aller Ruhe durfte sie das Leben und Treiben ihrer Bandenführer, wie gekleidet ist, mit Kriegsgefangenen, russischen Zivilisten zu sprechen. Obwohl in dem besetzten Gebiet die Lebensmittel für die Bevölkerung sehr knapp sind, als rationiert sind, war sie sehr sprachlos über das, was sie hier sah und hörte. Eine ganze Welt war in ihr verborgen, also, sie von allen ihren Bandenmitgliedern, daß sie fortan von Moskau nichts mehr zu hören wollte.

Eine Bandenbildung ist aber ein möglich, weil Moskau es meistert, daß, die von ihm gleich Wertigkeiten eingeleiteten Bandenmitglieder in häufiger Unterweisung und Vernehmung gehalten. Wir können und wollen natürlich einen politischen Kommissar mitbringen, denn es ist ja der Bestatz der bolschewistischen Verbrechen, daß die Information des moskowschen Unternehmens, auch die recht zahlreichen jüdischen Bandenmitglieder wollen wir nicht einem besseren Döseln ausliefern. Aber wir wissen, daß Juden und Kommunisten feindlich zu Bauern verhält, von der Scholle weg zu treiben und durch Terror zu töten. Hier liegt unsere Aufgabe mit Erfolg ein. Unsere Propaganda ist der Bandenpropaganda schon insofern überlegen, als wir stets in der Lage sind, das, was wir behaupten, auch zu beweisen. Und es heißt: Die Bandenmitglieder, die aus innerer Überzeugung sich uns freiwillig stellen, haben durch ihre Informationen reichlich die Entfaltungspunkte zur Befriedung eines bandenverfeuchten Raumes gegeben.

Es ist den Banden in keiner Weise gelungen, das, was auch künftig nicht gelingen, ihre großen Ziele zu verwirklichen. Das ist die erste Aufgabe der Desorganisation und der Rückzug der Front. Die Banden sind, wie wir schon oft unsere Soldaten an der Wolga und im Kaukasus sehen? Jenseits hatte der Feind aber auch daran geglaubt, die feindliche zweite Front der Briten in Europa durch seine Banden zu erschaffen, und das heißt letzten Endes nur eine tragische Hoffnung. Genüß belagern wir durch die Banden, die das Bandenunwesen hier und dort von uns gelockert hat. Gern, aber an den Erwartungen, die der Bolschewismus an das Bandenunwesen knüpfte darf man sagen, daß auch diese Hoffnung der bolschewistischen Utopisten zusammenbrechen und keinesfalls vor ihrem sicheren und verdienten Ende retten wird.

Scharfe Kritik an Eden

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

an Berlin, 7. Jan. Der Verband britischer Handelskammern richtete an den Außenminister Eden ein Schreiben, in dem eine gründliche Ausübung der britischen Diplomatenarbeit gefordert wird. Der englische Diplomat, so wird in diesem Schreiben gesagt, müßte in Zukunft ein besserer Wirtschaftsunterhändler sein, denn die bisherigen Erfahrungen lehren, daß er in den meisten Fällen von den Deutschen ausgetrieben wurde. Dieses Schreiben des Verbandes der britischen Handelskammern wurde kaum besonders bemerkenswert, wenn nicht in letzter Zeit in der englischen Öffentlichkeit eine härtere Kritik am Londoner Außenminister Amt ausgetrieben bemerkbar machte. Sie geht nicht zuletzt darauf aus, daß der englische Einfluß überall, wo die USA beinträchtigt wird. Die Monatschrift „Kinetics Century“ hat deshalb auch Eden den immerwährenden Vorwurf gemacht, daß England im Augenblick nicht mehr die Macht hat, die es in der Vorkriegszeit hatte. In sehr viel ruhigerem Ton befaßt sich auch die „Times“ mit den neuen Problemen und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß das Londoner Außenministerium Amt noch den alten Methoden einer verarmten Zeit festhält. Es behandelt selbst die Angelegenheiten, während die Wirtschaft, die Propaganda und andere Gebiete heute von außerordentlicher Bedeutung für die Außenpolitik seien. Das englische Volk macht deshalb auch Vorwürfe, wie man organisatorisch dem Uebel abhelfen könne. Man könne es sich nicht leisten abzuwarten und die Dinge laufen zu lassen. Das könne heute kein Staat tun, „wellest nicht einmal die USA“.

Es sei also, daß man gegenwärtig mit dem englischen Außenministerium Amt recht unzufrieden ist. Wenn somit auch Eden, der bisher weder in der Presse noch sonst in der englischen Öffentlichkeit angegriffen wurde, einer scharfen Kritik ausgesetzt ist, so ist das sehr bedauerlich, wie sehr die Lage der Vorkriegszeit, die die Amerikaner ausüben, beeindruckt sind. Es ist aber auch charakteristisch, daß man diese Schwierigkeiten durch organisatorische Änderungen zu überwinden hofft. Das ist eine der üblichen englischen Verfahrensweise, daß man die üblichen englischen Verfahrensweise durch einen Verformungs- und durch organisatorische Maßnahmen beilegen kann.

England muß den Gürtel noch enger schnallen

Stockholm, 6. Jan. Der Sprecher des britischen Ernährungsministeriums erklärte laut Reuters am Dienstag: „Die Ernährungsfrage wird sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 1933 bestimmt nicht verbessern. Es werden im Gegenteil auch weiterhin noch neue Sparmaßnahmen eingeführt werden müssen.“

Draht und Verlag: S. Schönbach'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbadener Tagblatt, 7. Jan. 1933, 1. Aufl. in Wiesbaden. 3. Jahrgang. 10. Jahrgang. Preis 2.00 Mk., 1. Aufl. in Wiesbaden. 3. Jahrgang. 10. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Wieder Dorf- und Stadtgerichtsbarkeit

Breslau, 6. Jan. Reichsjustizminister Dr. Thierack, der auf einer Großkundgebung der NSDAP in Breslau sprach, gab einen großartigen Überblick über alle Probleme, die in Zukunft auf dem Gebiet des Rechts und der Justiz in Deutschland zu lösen sind. Besonders klar war der Befehl der Reichsminister bei den Ausführungen Dr. Thieracks über seinen Plan der Wiederherstellung der Dorf- und Stadtgerichtsbarkeit. Durch die dem Volk selbst wieder die Möglichkeit gegeben werden soll, Recht zu sprechen. Im Schatz seiner Rede ging der Minister noch auf den deutschen Standpunkt in den großen Fragen des Völkerechts ein und hob den tief im Bewusstsein des deutschen Volkes verwurzelten deutschen Rechtsanspruch auf die künftige Lebensgestaltung aller Teile der Nation und einen entsprechenden Lebensraum hin.

Roosevelts Geist der „Brüderschaft“

Berlin, 6. Jan. Im Februar soll in Washington eine „Brüderlichkeitstagung“ von Juden und Christen veranstaltet werden. Roosevelt hat schon jetzt eine „Brüderlichkeit“ an das Vorbereitungskomitee geschickt, in der er vorschlägt, daß der „Geist der Brüderlichkeit“, den die Nordamerikaner vertreten, wollten sie über die ganze Erde verbreiten.

Wie es mit diesem „Geist der Brüderlichkeit“ in der USA. Vorgeht, zeigt eine kurze Meldung aus der Stadt Birmingham. Hier veranstaltete das Gericht des Vizepräsident Roosevelt zu einer Geldstrafe, weil er als Richter in einem Restaurant zusammen mit einem Raser gefahren war.

Deutsche Zerstörer in Nordnorwegen

In der letzten Reise des Nordnorwegens zweien zwei Zerstörer als Rückübernahme einer schweren Einheit vorwärts.



„R.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter R.-Kil.“ (Weltbild.)

